

Grauer und röthlicher Granit zeigt sich nur in losen Geschieben, die im Thale zerstreut, unter und über der Dammerde liegen und vermuthlich aus andern Gegenden hergeschwenmet worden sind; welches auch ihre abgerundete Gestalt zu erkennen giebet.

Mitten durch das Thal streichen einige Gänge von silber- und goldfarbnen Glimmer oder sogenanntes Kazensilber und Kazengold. Ersteres findet man oft in zollbreiten und eine halbe Linie dicken Blättgen, die mit groben Quarzkörnern und Feldspat gemengt, in allen möglichen Richtungen liegen. Auf dem Hohstein, Todtenstein, und der westlichen Seite des Schwalbenberges, sieht man eine grosse Menge senkrechter Granitfelsen, die von allen Seiten frei stehen. Der Todtenstein enthält allein 59 grosse und mittlere, abgesonderte Felsen, die zum Theil 60 bis 80 Fuß hoch sind, und einige 100 Fuß im Umfange haben.

Diese Steinmassen unterscheiden sich dadurch von den meisten sonst bekannten Granitfelsen, daß sie ohne Ausnahme aus lauter Schichten oder Bänken von verschiedener Dike, oft von wenigen Zollen bis zu einer Mächtigkeit von vier bis fünf Fuß zusammengesetzt sind.

Mehrentheils liegen die Bänke parallel in einer horizontalen Richtung. Die daher entstehende reguläre Gestalt und die senkrechten Wände vieler dieser Felsen machen, daß man sie beim ersten Anblick für Werke der Kunst halten könnte, wenn nicht die erstaunende Grösse der übereinander gethürmten Steine zugleich die Unmöglichkeit davon zeigte. Bei einigen Felsen ragen die obern Schichten weit über die untersten hervor, und scheinen einen augenblicklichen Einsturz zu drohen, der auch erfolgen müßte, wenn nicht das Gegengewicht der noch höher darauf gebauten Steine sie in ihrer Lage erhielte. Am Fusse einiger dieser Felsen findet man tief hinein laufende Hölen und Klüfte, und die ganze obere ungeheuere Last scheint zu schweben, oder nur auf einer dünnen Platte zu ruhen.